

Betreuung

Das Kinderhaus ist umstritten

AALEN - Die CDU-Fraktion im Gemeinderat ist gegen Neubau eines Kinderhauses. Die Mitglieder der SPD-Fraktion sehen das ähnlich und plädieren für den Aus- oder Umbau bestehender Kindergärten. In seiner Haushaltsrede hatte OB Martin Gerlach Ende vergangenen Jahres von der Notwendigkeit eines Kinderhauses für Aalen gesprochen.

Von unserem Korrespondenten
Ulrich Geßler

Indes, viele Gemeinderäte sind skeptisch. Sie können den Bedarf eines zentralen Kinderhauses nicht erkennen. Der Begriff Kinderhaus sei falsch gewählt, sagt denn auch die stellvertretende Sprecherin der CDU-Fraktion, Uschi Barth. Das Vorhaben gehöre auf eine breitere Basis gestellt. Deshalb müssten die Träger vorhandener Einrichtungen unbedingt an einen Tisch.

Das sieht die SPD ebenso. Fraktionschef Albrecht Schmid fordert einen Betreuungsgipfel, zu dem die Stadt die beiden Kirchen, die AWO, den Verein Aufwind, den Kinderschutzbund und den Tageselternverein P.A.T.E einladen soll. Bei diesem Treffen gelte es alle vorhandenen Angebote, die Standorte, Konzepte und Inhalte zu sichten. Heidi Schroedter, Kindergartenexpertin der SPD-Fraktion, warnt davor, neue Einrichtungen zu bauen und dann in wenigen Jahren angesichts weiter zurückgehender Kinderzahlen Leerstände zu beklagen.

Ein zentraler Neubau sei nicht das, was sich Familien wünschten, sagt Uschi Barth. Sie geht davon aus, dass in den Kindergärten in den nächsten Jahren genügend Räume frei werden, die anders genutzt werden könnten – zum Beispiel mit Gruppen für bis zu dreijährige Kinder. „Betreuung ist

wichtig“, konstatiert die CDU-Stadträtin. Aber sie koste auch sehr viel, mahnte sie, an die Folgekosten zu denken, und kann deshalb nicht verstehen, warum das Ostalb-Klinikum ein eigenes Kinderhaus eröffnen möchte. Dem Tagheim der AWO gingen damit Kinder verloren, fürchtet Barth.

Bei der Finanzierung sind für Bürgermeister Wolf-Dietrich Fehrenbacher noch Fragen offen. Da sei überhaupt vieles unausgegoren. Der neue Sozialdezernent glaubt jedenfalls nicht, dass der Bau eines Kinderhauses alle Betreuungsprobleme in der Stadt löst. Und ob die von der Bundesregierung bis 2013 geforderte Quote von 35 Prozent dem tatsächlichen Bedarf in Aalen entspricht, hält Fehrenbacher zumindest für überprüfenswert. Würde die Quote erfüllt, müsste die Stadt in fünf Jahren 542 Betreuungsplätze für Kinder bis zu drei Jahren anbieten, wobei ein Teil über Tagespflegeplätze abgedeckt werden könnte. Den von den Fraktionen geforderten Betreuungsgipfel will Fehrenbacher rasch einberufen, außerdem möchte er den Arbeitskreis reaktivieren, der sich bereits im vergangenen Jahr mit der Familienförderung befasst hat.

Träger melden Interesse an

Derweil warfen die ersten Träger ihren Ring in den Hut. Der Verein Aufwind, der im Grauleshof eine Einrichtung betreibt, hat sein Interesse an dem Projekt Kinderhaus angemeldet. Und die katholische Salvatorgemeinde reichte bei der Stadt bereits ein Konzept für ein Kinderhaus ein, das zum Familienzentrum ausgebaut werden könnte. Als Standort wird der Kindergarten Sankt Vinzenz in der Stuttgarter Straße genannt.

Am Donnerstag befasst sich der Gemeinderat mit der Kinderbetreuung. Er tagt ab 15 Uhr im Rathaus.